

Vorlese zum 16. Gespräch mit der Praxis, SID Chapter Bonn

Entwicklungspolitik aus dem Süden: Die mexikanische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit AMEXCID

Mexiko ist ein **strategischer globaler Entwicklungspartner** Deutschlands (BMZ 2015), der seine “soft power” nutzt, um eine verantwortungsvolle Rolle in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu spielen, so das eigene Selbstverständnis.

Mit dem OECD- und NAFTA-Beitritt 1994 fand ein Paradigmenwechsel in der mexikanischen Außenpolitik statt. Anders als einige der BRICs Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) plädiert Mexiko nicht für eine grundsätzlich andere Ausrichtung der internationalen EZ, sondern für eine “*shared but differentiated responsibility*” zwischen OECD/DAC-Mitgliedern und Ländern, die sowohl EZ leisten als auch empfangen.

Mexiko versteht sich häufig in einer **Brückenfunktion** und nutzt sie sehr erfolgreich bei internationalen Verhandlungen wie bei der Klimakonferenz COP16 in Cancún. In der G-20 unterstützte Deutschland das Land in dieser Positionierung. Mexiko ist ein maßgeblicher Driver der Post-2015-Debatte und der Agenda 2030 und positionierte sich auch als Co-Chair der Globalen Partnerschaft für wirksame EZ (gemeinsam mit den Niederlanden und Malawi) in der internationalen EZ als wichtiger Player. Nicht zuletzt begleitete es konstruktiv den Verhandlungsprozess zu Addis Abeba, Financing for Development.

Mexiko schuf mit dem **Gesetz für Internationale Entwicklungszusammenarbeit** (*Ley de Cooperación Internacional para el Desarrollo*, LCID) vom 6. April 2011 die Grundlage für eine neue Kooperationspolitik. Gemäß den Vorgaben des Gesetzes wurde die Mexikanische Agentur für internationale Entwicklungskooperation (*Agencia Mexicana de Cooperación Internacional para el Desarrollo*, AMEXCID) gegründet.

AMEXCID ist ein dezentriertes Organ, eine Art Bundesanstalt, des mexikanischen Außenministeriums (*Secretaría de Relaciones Exteriores*, SRE), dem Aufgaben, aber keine grundlegenden Entscheidungsbefugnisse übertragen werden. Der Auftrag von AMEXCID hat einen **dualen Charakter**, da die Agentur die von Mexiko geleistete und empfangene EZ koordiniert. Die Erfahrung als “Empfänger” von EZ-Leistungen ist wichtig für die künftige Ausrichtung der AMEXCID. Zudem verfolgt Mexiko ein bisher einzigartiges Modell der kulturellen und Bildungskooperation gepaart mit wirtschaftlicher- und Entwicklungszusammenarbeit unter dem Dach derselben Agentur.

Zum Zeitpunkt der Gründung von AMEXCID waren diese einzelnen Einheiten weitgehend unverbunden. Trotz der vorhandenen Erfahrungen und des professionellen Personals in den einzelnen Teilbereichen bleibt es nach wie vor eine große Herausforderung, die unterschiedlichen, zu AMEXCID zusammengefassten, Einheiten in einem systemischen Gesamteinsatz zusammenzuführen.

Bei erheblichen Fortschritten gegenüber der Situation in 2012, bleiben institutionelle und personelle Kompetenzen, Verfahren und Koordinationsstrukturen nicht ausreichend für eine optimale Umsetzung der mexikanischen EZ im Rahmen von globalen Agenden.

Mit dem erwähnten Gesetz für Internationale Entwicklungskooperation (LCID) hat Mexiko eine **überparteiliche Grundlage** für seine Entwicklungspolitik geschaffen sowie sich legale Instrumente dafür an die Hand gegeben:

1. **eine mit allen relevanten Ministerien abgestimmte Entwicklungsstrategie (PROCID)**
2. **ein nationales Register zur Erfassung der ODA-Leistung (RENCID)**
3. **ein Finanzierungsfonds für Internationale Kooperation (FONCID)**

Für den organisationalen und politischen Aufbau sowie zur Erarbeitung der genannten Instrumente wurde die Unterstützung der Bundesregierung erbeten, die durch das Vorhaben „Unterstützung beim Aufbau der AMEXCID“ seit drei Jahren erfolgt. Das Vorhaben wird bis 2019 fortgeführt.

Im Vortrag werden vor allem folgende Fragestellungen behandelt:

- Modalitäten der mexikanischen Kooperation (Süd-Süd, Dreieckskooperation, gemeinsame Fonds);
- Hauptakteure; wie funktioniert mexikanische EZ in der Praxis;
- Sektorale und regionale Prioritäten;
- Akzeptanz im politischem Raum und bei der Bevölkerung

Dr. Luiz Ramalho